



Professor Matthias Eisenberg:
Orgel und Klavier

Dohrer Frauenchor 1983

Leitung:
Gunter Ruddeck

Programm

Sommarspalm

Wie herrlich grünen Baum und Strauch
und zieren Tal und Hänge.
Ein zarter, milder, warmer Hauch
umspielt das Blattgemenge.
Im Sonnenschein wogt Flur und Hain
und wiegt sich in den Winden.
Der Sommer will sich finden.

Dem hellen Lied im Wiesengrund,
dem dämpfen Waldesrauschen,
dem kann man nun so manche Stunde
mit aller Ehrfurcht lauschen.

Und Vogelsang im Überschwang,
gewürzt durch Blütendüfte,
erhebt sich in die Lüfte.

Oh, guter Gott, wie ist Dir gleich
der lichte Sommerreigen.

Im Sommer willst Du gnadenreich
uns Deine Größe zeigen.

All Fleisch ist Heu, all Leben Streu,
vergänglich alles Treiben,
nur Dein Wort wird verbleiben

12. Juni 2016 * 18 Uhr

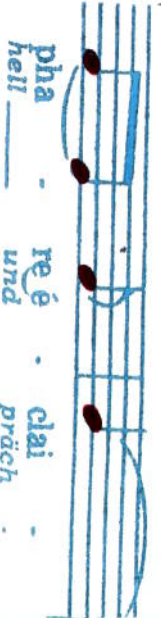
Price et sans cou - ra

Am sonnigen Rain

CHOR-KONZERT



Singen macht Freu(n)de



pha - re é - clai -
heil - und präch -

Chor-Geschichte

„Wir drei - Marianne, Ingrid und ich, Else, als die Älteste von uns - heute noch aktiv - gehören zu den Sängerinnen der ersten Stunde“. 18 Frauen waren wir damals, ausgestattet mit viel Freude am Singen.

Am 13. Juni 1983 brachten wir der *Frauenhilfe Dohr* zum 90-jährigen Jubiläum ein Ständchen, das Dorothea Deußen, damalige Organistin der Lutherkirche in Giesen Kirchen, hörte. Sie war begeistert und in kurzer Zeit war der *Frauensingkreis Dohr 1983* fester Bestandteil im Vereinsleben des Stadtteiles.“

Laut Chronik leitete nach einigen Aufbaujahren *Ilse Paech* den *Frauensingkreis* von 1991 bis 2008. Ihr gelang es, Gemeinschaftssinn grundzulegen und die Chor-Frauen für die unterschiedlichste Musikliteratur zu begeistern. Regelmäßige Fortbildungen an Chorwochenenden folgten, Gottesdienstbegleitungen, Auftritte mit anderen Chören und Freundschafts- und Beratungssingen des Sängerbundes NRW, heute „Chorverband“ NRW.

Mit *Andrea Öhmen* erhielten wir bis heute eine weitere Chorleiterin, jung, ambitioniert und kompetent, die uns aufgeschlossen und zeitgemäß einer neuen Qualität zuführte. Indem sie in Nachfolge unser „Chorisches Wachstum“ weiterführte, hat sie auch neue Akzente gesetzt. Neben Stimmbildungs-Wochenenden, geistlichen und weltlichen Konzerten, auch in anderen Städten, hat bei uns das „Projekt-Singen“ einen besonderen Stellenwert erlangt. Es hat unseren „*Frauenchor Dohr 1983*“ nicht nur kontinuierlich erweitert sondern ihn auch verjüngt. Derzeit zählen wir 36 Sängerinnen.

Und – da *Singen* nicht nur Freude sondern auch „*Freunde*“ macht, ist uns allen unser bereicherndes Gemeinschaftsleben sehr wichtig.

Ein Chorstammisch, Tagesausflüge und Feiern aller Art sind für uns feste Bestandteile des Chorlebens. Vor allem in der Karnevalszeit sind wir in unseren Sitzungen nur noch die „*Dohrer Lachtauben*“ mit eigenen Texten, Liedern und Programmen, denn Kreativität über das Singen hinaus ist uns ebenfalls sehr willkommen. Unser Chor ist jederzeit ‚offen‘ und wir freuen uns herzlich über jede neue „*sing-sister*“, die mit uns die Freude am gemeinsamen Singen, an der Herausforderung, auf Neues zuzugehen und an der Gemeinschaft teilt.

Chorkonzert Am sonnigen Rain

ORGEL

Kyrie

Josef Rheinberger
(1839-1901)

aus der Messe in g op.187
für Frauenchor + Orgel

Gloria und Sanctus

Carl Bertil Agnestig
(1897-1982)

A cappella

ORGEL

La Foi (der Glaube)

Gioachino Rossini
(1792-1868)

L'esperance (Die Hoffnung)

Frauenchor + Orgel

ORGEL

„Am sonnigen Rain“

Ilija Hurnik
(1922-2013)

1. Ein Kindlein schläft

2. Das Knäuelchen

3. Vergissmeinnicht und Maiglöckchen

4. Der Maikäfer

Frauenchor + Klavier

ORGEL: Improvisation

Auf einem Baum ein Kuckuck saß

Ernst Pepping
(1901-1981)

Sommarsalm

Waldemar Alfvén
(1872-1960)

Schwedisches Volkslied

Matthias Eisenberg,

1956 in Dresden geboren, überraschte schon als Zweijähriger (biographisch belegt) seine gesamte Umgebung mit einer *überdurchschnittlich ausgeprägten Musikalität*.

Dreijährig, zeigte er während einer Christmette mit einem ganz spontanen „...nochmal, nochmal...“ höchstes Interesse am Orgelspiel, worauf er bei einem Eigenversuch kurz danach leidvoll feststellen musste, dass seine Beinchen für die Orgel noch zu kurz waren.

Nach Zeiten lustvollen Fabulierens auf dem Klavier der Tante bekam er - gerade 5-jährig - seine erste Klavierstunde mit der ihm lästigen Notenlehre. Mit 13 war er *Hilfsorganist* in verschiedenen Gemeinden und Stätten und *Sängerknabe im Dresdner Kreuzchor*.

Als *Leipziger Gewandhaus Organist* und *Cembalist des Leipziger Bachorchesters* verließ der Frei-Denker und sicherlich unbequeme Exzentriker *Eisenberg* später mit erheblichen Hindernissen die ehemalige DDR.

2003 wurde er *Kirchenmusikdirektor* und erhielt den Ehrentitel „Professor“ aus den Händen von *Heide Simonis*, damalige Ministerpräsidentin des Landes Schleswig-Holstein.

Zahlreiche Konzertreisen führten den *Orgel-Virtuosen* und *Bach-Spezialisten* quer durch Europa, Asien, Nord- und Südamerika und Australien und zahlreiche Rundfunkauftritte, CDs, und DVDs zeugen von dem großen Können und der außergewöhnlichen Improvisationskunst des Meisters.

Wir Sängerinnen des *Dohrer Frauenchores 1983* hatten jüngst Gelegenheit, diesen genialen Künstler durch seinen Freund *Gunter Ruddeck*, unseren derzeitigen Chorleiter, kennenzulernen.

Nachdem *Eisenberg* in Vorbereitung auf den heutigen Tag die *Rensch-Orgel* von *St. Paul Mülfort* inspizierte und deren hohe Qualität lobte, erlebten wir *ihn* bei einem gemeinsamen Mittagessen als einen liebenswerten, humorvollen und aufgeschlossenen Menschen und zudem als einen fröhlichen Sachsen.

Mit einem kleinen, besonderen Gastspiel für unseren Chor bewies *Prof. Matthias Eisenberg*, dass die *Orgel*, so genial, wie er sie handhabt, zu Recht *Königin der Instrumente* genannt werden darf.